

# Fendt FOCUS

DAS MAGAZIN FÜR PROFIS

## Von Raupenlaufwerken zu Reifen

- ▶ Ein britischer Farmer stellt seine Traktorflotte um

## Winzerin des Jahres Andrea Wirsching

- ▶ Eine Frau leitet das Familienweingut in Franken

## Im Schnitt einfach super

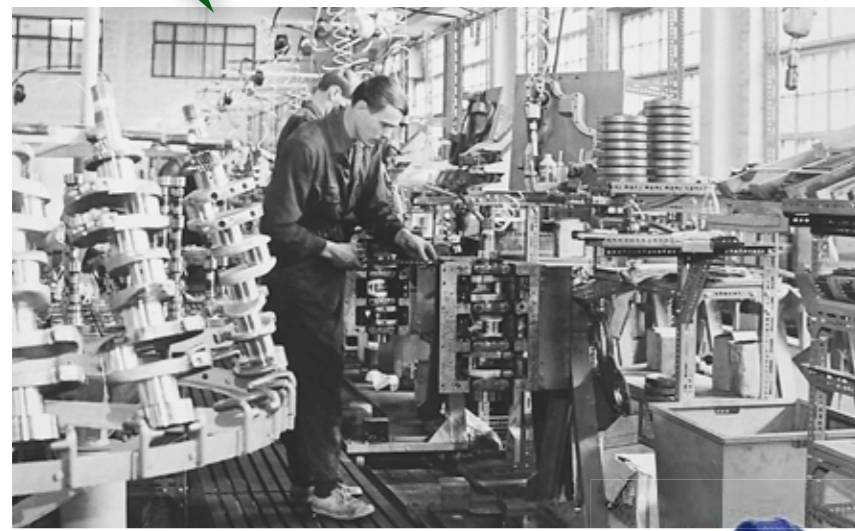
- ▶ Tipps zur Fendt Futtererntetechnik



**Pflanzenschutz  
für Profis**



1943



Im Jahr 1943 wurden im finnischen Linnavuori die ersten Motoren produziert.

Im Jahr 1943 startete im finnischen Linnavuori, nahe der Stadt Nokia, die erste Produktion in teilweise unfertigen Räumen. Die ursprünglich geplante Herstellung von Flugzeugmotoren musste verschoben werden. Das erste Produkt in den Kriegsjahren war die Montage von 30 Rümpfen für das finnische Jagdflugzeug VL Myrsky II (Storm). Kurze Zeit später folgte die Überarbeitung der Flugzeugpropeller, und am Ende des Sommers nahm die Gießerei ihren Betrieb auf. Erst 1947 begann man mit dem Bau von Flugzeugmotoren. Wenige Jahre später wurde in Linnavuori vor allem für die Marke Valtra produziert.

#### 75-jähriges Jubiläum: Vom kleinen Motorenhersteller zum globalen Produzenten

Seit 2004 gehört der Motorenhersteller zum AGCO Konzern. Seitdem wurde kontinuierlich in die Entwicklung neuer Produkte, in innovative Motorentechnologien und in die Steigerung der Produktionskapazitäten investiert. 2013 wurde das Motorenwerk für 20 Millionen Euro modernisiert. Mittlerweile stellt AGCO Power 3-, 4-, 6- und 7-Zylinder Dieselmotoren her, die in vier Werken in verschiedenen Ländern produziert werden: Linnavuori (Finnland), Changzhou (China), Mogi das Cruzes (Brasilien) und in General Rodriguez (Argentinien). Auch das Produktionsvolumen hat sich in den letzten Jahrzehnten vervielfacht und umfasst inzwischen mehr als 100.000 Motoren im Jahr.

Mehr als 70 Prozent aller AGCO Produkte sind mit einem AGCO Power Motor ausgestattet. Auch Fendt Maschinen werden von den leistungsfähigen Motoren im Leistungsbereich 70 bis 598 PS angetrieben. Neben dem neuen Großmähdrescher Fendt IDEAL 7 profitieren auch Mähdrescher der E-, L- und C-Serie von dem kraftvollen Motor. Der geringe Dieselverbrauch des AGCO Power Motors kommt den Besitzern der Feldspritze Fendt Rogator 600 sowie den Traktoren Fendt 200 und 300 Vario und der Raupe Fendt 900 Vario MT zugute. **F**



Jubiläumsmotor in Metallic-Lackierung: Das ist der einmillionste AGCO Power Motor aus dem finnischen Werk.

2018



Peter-Josef Paffen (r.) mit Oleksiy Vadaturskyy, General Director des Unternehmens NIBULON, der sieben Fendt 1038 Vario auf seinem ukrainischen Betrieb einsetzt.

### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

vor einem guten halben Jahr haben wir erstmalig Fendt Pflanzenschutzspritzen auf der Agritechnica 2017 vorgestellt. Der Selbstfahrer Rogator 600 wurde extra für europäische Einsatzbedingungen entwickelt und konnte sich seit 2010 sehr gut im Markt etablieren. Die gezogene Spritze Fendt Rogator 300 profitiert vom ausgeklügelten Knowhow des Selbstfahrers und dessen stetigen Weiterentwicklungen. Damit Sie sich ein besseres Bild von der Fendt Spritzentechnik machen können, legen wir in dieser Ausgabe den Fokus auf das Thema Pflanzenschutz.

Des Weiteren wollen wir die Fendt 1000 Vario Story näher beleuchten. Ich freue mich über den großen Erfolg dieser Baureihe, bin sogar ein bisschen stolz, wie der 1000er weltweit seine Spuren gesetzt hat. Ende letzten Jahres produzierten wir den 1000sten Fendt 1000 Vario, der mittlerweile seinen Dienst auf einem Betrieb in Kanada verrichtet. Warum dieser Großtraktor so erfolgreich ist, beschreibt in unserer Reportage auch Betriebsleiter Michael Balls aus Großbritannien, der gleich vier Traktoren gegen zwei Fendt 1050 Vario ausgetauscht hat.

Zum Schluss möchte ich Sie persönlich zu unserem großen Fendt Feldtag einladen. Kommen Sie am 23. August nach Wadenbrunn und überzeugen Sie sich selbst von der Qualität unseres Fendt Full-Line-Programms mit einem völlig neuen Showkonzept.

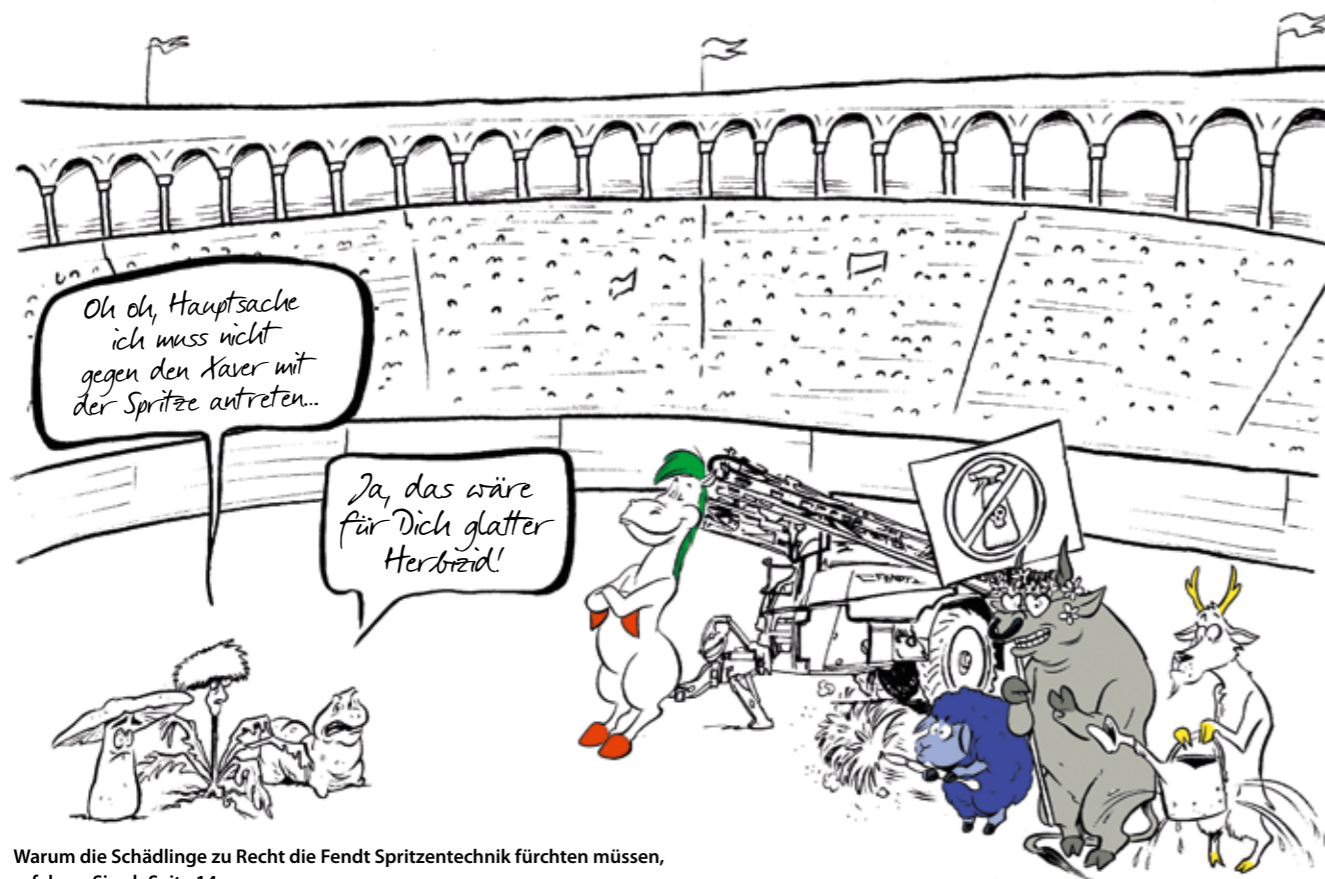
Herzlichst,  
Ihr

Peter-Josef Paffen  
Vorsitzender der AGCO/Fendt Geschäftsführung





PFLANZENSCHUTZ-DUELL



Warum die Schädlinge zu Recht die Fendt Sprizentechnik fürchten müssen, erfahren Sie ab Seite 14.



TITELTHEMA

- 06 Gelernt wird auf dem Feld – Pflanzenschutz in der Praxis beim BASF Feldtag
- 13 BASF und Fendt suchen den besten Strategen
- 14 Die Fendt Rogator Serie – Pflanzenschutz für Profis

INTERVIEW

- 28 „Viele Krankheiten sind hausgemacht“, Dr. Jochen Prochnow, Leiter der Produktentwicklung für Pflanzenschutz bei BASF SE, im Gespräch mit Fendt.

FENDT FRAUEN

- 24 Andrea Wirsching – „Für uns bestimmt die gesunde Traube die Qualität des Weines.“

FENDT SERVICE

- 23 Umfassende Absicherung für die selbstfahrende Spritze Fendt Rogator 600

FENDT TECHNIK

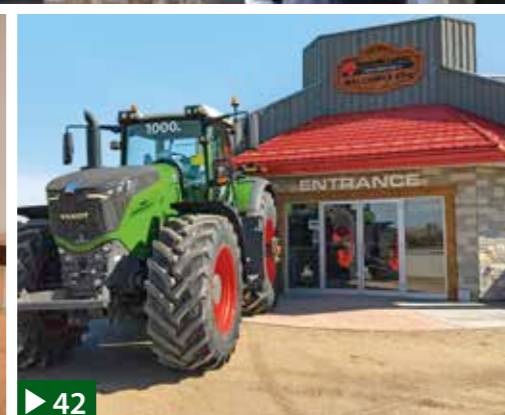
- 32 Im Schnitt einfach super – Tipps und Hinweise zur Fendt Futtererntetechnik

FENDT INTERNATIONAL

- 36 Lettland: Ungenutztes Potenzial nutzen
- 42 Weltweit: Die 1000er Story
- 46 Großbritannien: Reifen-Wechsel

MELDUNGEN

- 52 Ein halbes Jahrhundert Fendt Händler im Cuxland
- 52 Fendt IDEAL erhält höchste Auszeichnung beim Red Dot Award: Product Design 2018
- 53 Großer Fendt Feldtag in Wadenbrunn: Future to the field
- 54 Fendt Traktoren unterstützen das Hamburger Derby 2018
- 55 **Datenschutz** – wie Sie weiterhin den Fendt FOCUS erhalten







# GELERNT WIRD AUF DEM FELDE

Auch beim Pflanzenschutz müssen sich Landwirte ständig weiterbilden, um jedes Jahr auf dem neusten Stand zu sein. Umso besser, wenn man die Weiterbildung gleich aufs Feld verlegen kann und Pflanzenschutz und -technik in der Praxis erleben darf. In der Saison lädt BASF dazu Landwirte, Händler und Interessierte zu ihren Feldtagen ein. Wir waren für Sie auf dem Feldtag im bayerischen Grucking dabei!

► Die richtige Technik durfte natürlich nicht fehlen: die neue gezogene Spritze Fendt Rogator 344.



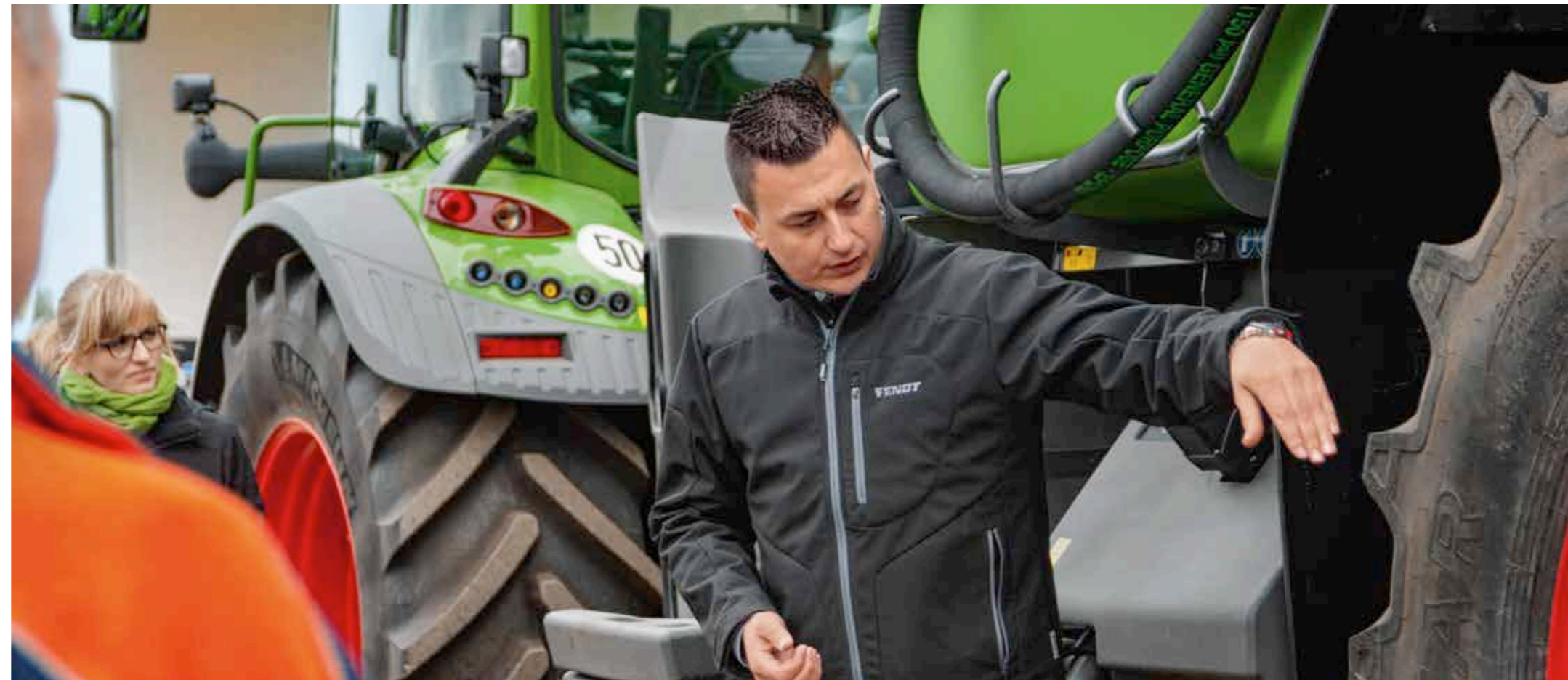


Von den warmen Temperaturen der letzten Frühlingswochen ist am Morgen des 26. Aprils in Grucking nahe München wenig zu spüren. Es ist kalt. Ein kühler Wind lässt die Fahnen laut flattern und die jungen Weizengräser tanzen. Nichts, was Landwirte aus der Ruhe bringt. Man hat sich schon lange an die Unberechenbarkeit des Wetters gewöhnt. Konzentriert stehen sie in den kleinen Weizen-Parzellen am BASF-Versuchsstandort Grucking, streichen sanft die Weizenblätter auseinander und recken ihre Köpfe Richtung Boden. Wer die Septoria tritici entdecken will, muss eben ganz genau hinschauen. Und schließlich sind sie ja auch deshalb zum Feldtag gekommen. Gemein-

sam lassen sie sich die Bestände zeigen und von Beratern die aktuelle Befallsituation erklären und über neue Mittel und Strategien aufklären. Damit die Strategien am Ende auch auf dem Feld umgesetzt werden können, wird auch die neue gezogene Spritze Fendt Rogator 344 gezeigt. Das ist Pflanzenschutz hautnah.

**Der persönliche Kontakt ist das A und O**

Einer der Berater ist Markus Maylandt. Er macht mit den Besuchern Führungen durch die einzelnen Versuchspartzen, erklärt, zeigt und berät. „Der persönliche Kontakt zum Kunden ist das A und O“, erzählt der Berater. „Lesen können die Leute viel, aber der persönliche Kontakt ist gerade-



▲ Fendt Spritzen-Experte Jim Ubaghs zeigt den Besuchern die Highlights der neuen Anhängerspritze.

in so einem sensiblen Bereich unheimlich wichtig. Schließlich benötigt man beim Pflanzenschutz nicht nur Sachkenntnis, sondern auch Einblick in die regionalen Anforderungen, um die Mittel optimal einzusetzen.“

Um das zu erreichen, veranstaltet BASF seit Jahrzehnten in mehreren Bundesländern Feldtage. Die Informationsveranstaltungen sollen Landwirte, Händler und Interessierte auf den neusten Stand bringen. An diesem Donnerstag im April sind es um die 240 Feldtag-Besucher, die sich auf den Weg in das kleine bayerische Grucking gemacht

haben. Der 12 Hektar große Standort wird seit 2009 von dem Konzern für seine Fungizidversuche genutzt. Versuchsmäßig angebaut werden hier nicht nur Weizen, Wintergerste und Raps, sondern auch in kleineren Parzellen Triticale, Roggen, Zuckerrüben und Kartoffeln.

**Weiterbildung kennt kein Alter**

Einer der Besucher ist Johann Wippenbeck. Der Landwirt im Ruhestand kommt schon seit vielen Jahren zu den Feldtagen. Mittlerweile hat sein Sohn die Schweinezucht und -mast und den Anbau von Wintergerste, Körnerraps,



„Hier bekommt man nicht nur gute Informationen, man erlebt sie hautnah.“

Johannes Friedrich,  
angehender Landwirt



„Beim Pflanzenschutz benötigt man nicht nur Sachkenntnis, sondern auch Einblick in die regionalen Anforderungen, um die Mittel optimal einzusetzen.“

Markus Maylandt,  
Pflanzenschutz-Berater

„Was man früher mal gelernt hat, hat sich alles schon wieder verändert. Nur wenn man regelmäßig auf Fachveranstaltungen wie diese geht, bleibt man auf dem neusten Stand.“

Johann Wippenbeck (r.),  
Landwirt im Ruhestand



„Bei der Fendt Spritze ist auf jeden Fall das Gestänge sehr interessant. Denn bei einer Spritze schau ich auch immer auf das Gestänge, also wie es aufgebaut ist, ob es eher schwer ist und wie die Anordnung ist.“

Markus Achatz,  
Besucher/Student aus Freising

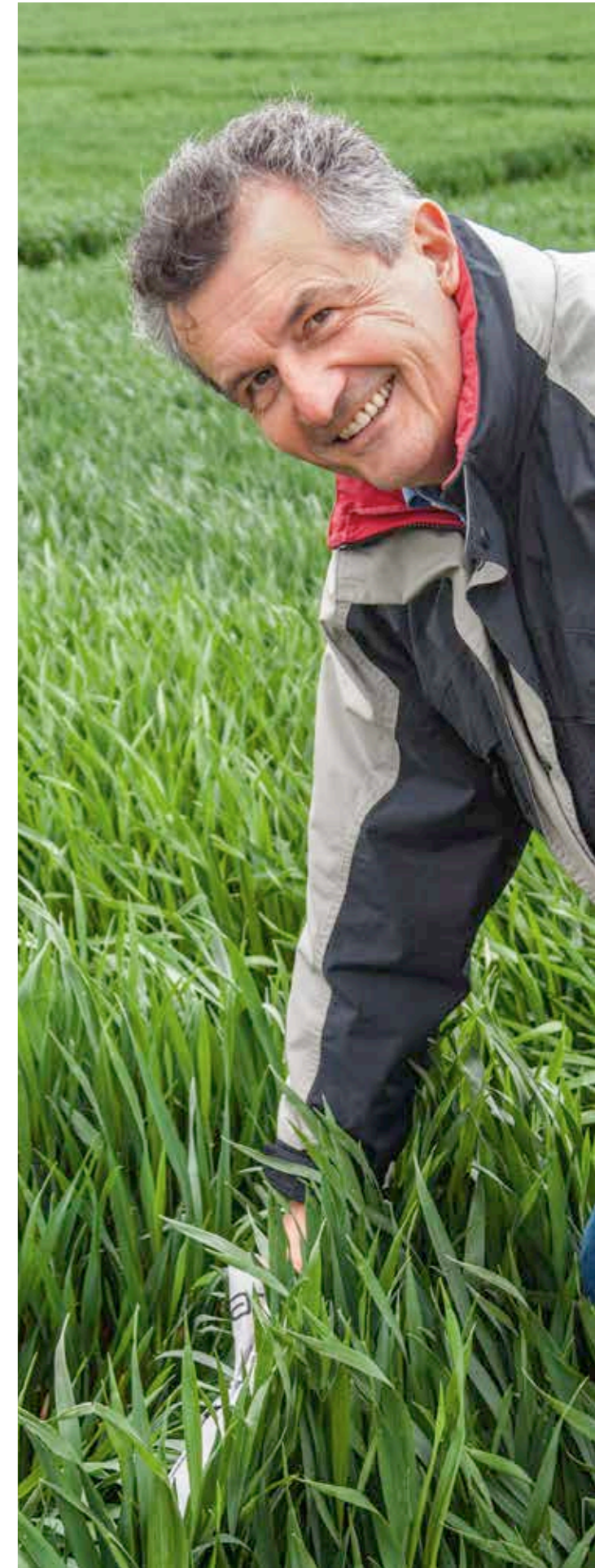
Winterweizen und Mais übernommen. Das Spritzen der Felder ist aber immer noch Sache des Vaters. „Der ist froh, wenn ich es mache“, sagt der Bayer Johann Wippenbeck lachend. Auch er weiß: „Weiterbildung ist sehr wichtig. Sonst bleibt man einfach stehen.“ Dass zum Feldtag auch ein Fendt Traktor ausgestellt ist, freut den Fendt Fan ganz besonders. Im Familienbetrieb wird schon lange auf die Fendt Traktoren gesetzt. „Wer einmal Fendt fährt, der will auch nichts anderes mehr“, sagt der Landwirt überzeugt.

#### **Pflanzenschutztechnik, die begeistert**

Um Pflanzenschutz und -technik hautnah zu erleben, finden den Tag über mehrere Führungen statt. Interessierte Besucher können durch die verschiedenen Versuchspartellen gehen und nicht nur die aktuellen Bestände anschauen, sondern sich auch die aktuelle Befallssituation erklären lassen und so Pflanze und Schaderreger ganz genau unter die Lupe nehmen. Auch ein Fendt 516 Vario und die gezogene Spritze Fendt Rogator 344 wurden für die Besucher ausgestellt. Pflanzenschutz und Spritzentechnik gehen schließlich Hand in Hand. Der gezogene Selbstfahrer wird unter anderem für sein verwindungssteifes

und leichtes Aluminiumgestänge und sein Einträger-Chassis bestaunt. Fendt Spritzen-Experte Jim Ubaghs gibt den Besuchern einen persönlichen Einblick in die Spritzentechnik. „Für mich ist es immer schön, wenn ich Landwirten und Händlern die Spritzentechnik direkt zeigen kann“, erklärt der gebürtige Niederländer. „Die Besucher haben dadurch die Möglichkeit, alles genau unter die Lupe zu nehmen und persönlich zu prüfen“, sagt der Spritzen-Experte lächelnd.

Unter den Besuchern sind auch einige junge Landwirte, die sich auf dem Feldtag fachliche Informationen holen wollen. Johannes Friedrich ist einer davon. Er kommt aus dem Landkreis Traunstein, wo seine Familie einen Betrieb mit Milchvieh und Ackerbau führt. An dem Feldtag begeistert ihn vor allem die Praxis und der persönliche Kontakt. „Hier bekommt man nicht nur gute Informationen, man erlebt sie hautnah. Ich finde es viel besser, wenn man solche Sachen mit den eigenen Augen sieht und persönlich hört.“ Für ihn sind die Informationen, die er hier bekommt, sehr interessant, schließlich muss er nicht nur seinem Vater später Bericht erstatten, sondern möchte später auch einmal selbst den Betrieb führen.



▲ BASF Pflanzenschutz-Berater Gerhard Polster zeigt im Feld, auf welche Krankheitssymptome Landwirte achten müssen.

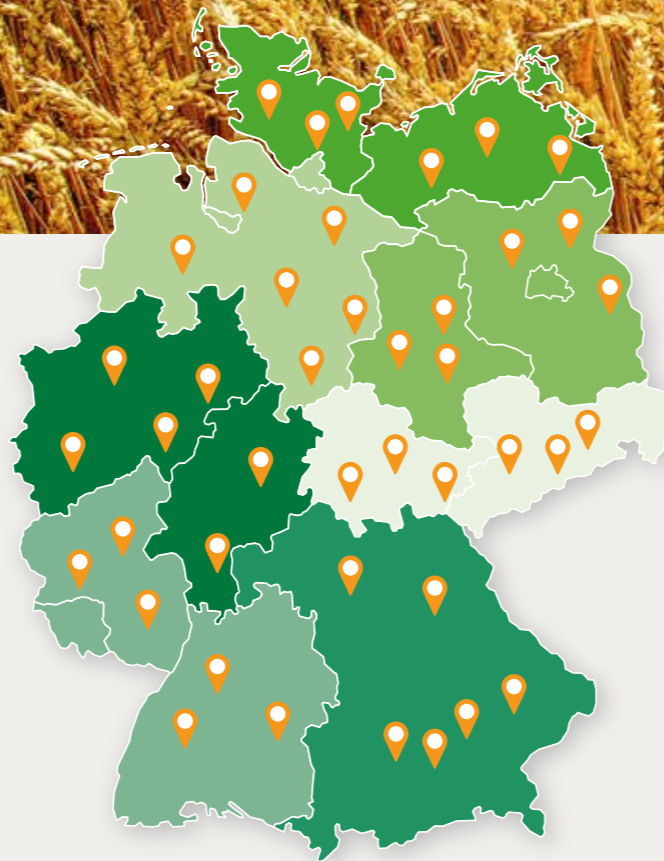


„Das ist ja wie in jedem anderen Job auch“, sagt Johannes Friedrich, „es gibt immer neue Bestimmungen und Informationen und wir Landwirte müssen uns eben einfach ständig weiterbilden.“

Sich weiterbilden – das wollen auch die beiden Händler Wilhelm Brenner und Dieter Mautz von der Firma Asam. „Wir müssen uns natürlich informieren, was es alles Neues gibt und welche Empfehlungen im Pflanzenschutz jetzt ausgesprochen werden“, sagt Wilhelm Brenner, der dieses Jahr zum ersten Mal

einen Feldtag besucht. Auch er möchte Pflanzenschutz hautnah erleben. „Ich sitze fast den ganzen Tag im Büro“, erzählt der Händler. „Deswegen ist es natürlich für uns einfach enorm interessant und hilfreich, auch mal wirklich rauszukommen und die Praxis zu sehen.“ Letztendlich ist es genau das, was Landwirte, Händler und Interessierte zu den Feldtagen lockt: Es geht darum, Pflanzenschutz zu sehen, zu erleben und zu fühlen. Egal, ob es sich um den Weizen, den Gelbrost oder die neue Fendt Technik handelt. **F**

▼ Damit die gelbe Pracht bleibt: Berater Markus Maylandt erklärt den Besuchern, wie sie den Raps schützen können.



## BASF UND FENDT SUCHEN DEN BESTEN STRATEGEN

Auch beim Pflanzenschutz gilt: Nur mit der richtigen Strategie erntet man Erfolge! Zusammen mit Fendt sucht BASF mit der Aktion „Keiner drischt mehr!“ den besten Strategen Deutschlands. Auf welche Fungizidstrategie setzen Sie?



Mit der Aktion „Keiner drischt mehr!“ will sich BASF mit Ceriax und Adexar an 42 deutschen Standorten auf dem Feld mit Fungiziden anderer Hersteller messen. Die Auswertung erfolgt nach der Ernte 2018 mit Hilfe einer professionellen und unabhängig durchgeführten Ertragsmessung.

**Auf welche Erfolgsstrategie setzen Sie?**  
In Ihnen steckt ein vorausschauender Strategie? Dann können Sie sich online auf [www.keiner-drischt-mehr.de](http://www.keiner-drischt-mehr.de) registrieren und Ihre ganz persönliche Erfolgsstrategie für Ihre Region wählen. Verfolgen Sie live mit, auf welche Strategien Ihre Kollegen setzen und geben Sie am Ende der Aktion Ihre Beurteilung ab, wie die Ertragschancen in den einzelnen Regionen stehen. Wer bis zum 30. Juni seine Strategie auswählt und fleißig Punkte sammelt, erhöht seine Chance, den großen Hauptpreis zu gewinnen.

**Das können Sie gewinnen**  
Mit der richtigen Strategie und etwas Glück können Sie einen Fendt 828 Vario gewinnen oder sich Ihr ganz eigenes Future Farm Package im gleichen Gegenwert zusammenstellen. **F**



Teilnahmebedingungen unter:  
[www.keiner-drischt-mehr.de](http://www.keiner-drischt-mehr.de)  
Aktionszeitraum bis 30. Juni 2018





## FENDT ROGATOR KONZEPT

- Leichtes Aluminiumgestänge
- Perfekte Gestängelage und Boden Anpassung
- Niedriger Schwerpunkt
- Einspülschleuse mit OptiFlow Bedienzentrum
- Bis zu 35° Lenkeinschlag
- Glatter Unterboden mit bis zu 120 cm Bodenfreiheit für höchste Pflanzenschonung
- Kreiselpumpe mit max. 785 l/min Fördervolumen

## PFLANZEN- SCHUTZ FÜR PROFIS



Selbstfahrend oder doch angehängt? Bei uns haben die Kunden die Wahl. Seit 2018 werden zu der Selbstfahrerbaureihe Fendt Rogator 600 jetzt auch die Modelle der neuen, gezogenen Spritze Fendt Rogator 300 ausgeliefert und sorgen mit ihrer fortschrittlichen Technik für höchste Applikationsqualität. Wir stellen Ihnen die Highlights der Fendt Pflanzenschutztechnik vor.





„Der Fendt Rogator 300 wurde auf Basis von Fendts Selbstfahrspritze Rogator 600 entwickelt – eine Maschine, die sich jahrelang bewährt hat. Somit konnte man schon bei der Entwicklung der gezogenen Spritze eine bewährte Leistung und Qualität miteinfließen lassen.“



„Leistung bedeutet nicht, schnell fahren zu können, sondern zu jedem Zeitpunkt an jeder Stelle die gewünschte Menge sprühen zu können.“



„Gestängestabilität ist das A und O für eine Spritze und hatte auch bei der Entwicklung von den Rogator Spritzen immer höchste Priorität.“



Jim Ubaghs, Sales Engineer / Product Specialist  
Application Equipment, AGCO Netherlands BV

#### Ausgeklügelte Gestängekonstruktion

Alle Fendt Spritzen sind serienmäßig mit verwindungssteifen und leichten Aluminiumgestängen ausgestattet. Das Gestänge wurde so konzipiert, dass die Düsen zwar geschützt angeordnet sind, ein Düsenwechsel aber dennoch einfach durchzuführen ist. Für eine gute Sichtbarkeit der Düsen sorgen optionale LED-Scheinwerfer, die das Gestänge und die Düsen von hinten beleuchten.

#### Innovative Gestängeführung

Anpassungsfähigkeit und Präzision – das zeichnet die fortschrittliche Gestängeführung unserer Rogator Serie aus. Bis zu fünf OptiSonic Ultraschallsensoren führen die Gestängeausleger links und rechts unabhängig voneinander über die Zielflächen und sorgen für die perfekte Boden Anpassung. Die extrem schnelle Gestängereaktion sichert zudem einen gleichbleibenden Zielflächenabstand und garantiert höchste Applikationsqualität.

#### Hervorragende Gewichtsverteilung

Dank der Kombination aus dem weiterentwickelten Einträger-Chassis und dem leichten Aluminiumgestänge glänzen die Rogator Modelle mit einer hervorragenden Gewichtsverteilung. Vor allem horizontale Gestängebewegungen, die auf das Gelände bzw. das Beschleunigen oder das Verzögern des Gespanns zurückzuführen sind, können mit dem Rogator System ausgeglichen werden. Aufgrund der geringen Bewegungen minimiert das System so effektiv die Chance einer Über- und Unterapplikation.

» **HÖCHSTE QUALITÄT, DAS IST, WAS MAN ALS LANDWIRT ERREICHEN WILL. UND QUALITÄT IST GENAU DAS, WAS WIR MIT DEN ROGATOR SPRITZEN UNSEREN KUNDEN BIETEN.**

#### Hohe Förderleistung, kurze Befüllzeit

Baugleich für alle Modelle, sind die Fendt Rogator Spritzen mit einer hydraulisch angetriebenen und schnell reagierenden Zentrifugalpumpe ausgestattet. Mit einer Förderleistung von 785 l/min stellt sie während der Ausbringung eine hohe Kapazität und eine optimale Rührleistung für den Brühkreislauf sicher und sorgt dank ihrer hohen Ansaugleistung für kurze Befüllzeiten.

#### Schnellste Mengenanpassung

Egal ob bei sehr hohen, niedrigen oder schwankenden Applikationsmengen – der Durchflussmengenmesser mit einem Messbereich von 5 bis 430 l/min gibt der Elektronik die notwendigen Informationen. Dies und die Drehzahlregelung der Pumpe erlauben bei variablen Ausbringmengen (VariableRateControl) schnellste Mengenanpassungen und sichern beste Applikationsergebnisse.



**Der gezogene Selbstfahrer:  
Fendt Rogator 300**

Mit dem Fendt Rogator 300 dürfen wir eine komplette Neuentwicklung vorstellen. Die neuen gezogenen Spritzen wurden auf Basis der erfolgreichen Selbstfahrerbaureihe Fendt Rogator 600 entwickelt und glänzen mit einem Nennvolumen von bis zu 6.600 Litern und einer Arbeitsbreite von 24 bis 30 Metern. Auch die innovative Gestängeführung, das ausgeklügelte Chassis-Konzept, das perfekte Handling sowie die hohe Einsatzsicherheit wurden auf die neuen gezogenen Spritzen übertragen.

Besitzer der gezogenen Spritze dürfen sich zudem auf Flexibilität und maximale Wendigkeit freuen. Durch eine universelle Deichsel-Lösung kann jederzeit zwischen Oben- und Untenanhängung gewählt werden, sodass die Anpassung an verschiedene Traktoren- und Reifengrößen problemlos möglich ist. Zudem erlaubt das schlanke Einträger-Chassis dem OptiSteer-Lenkachsenkonzept, je nach Reifengröße und -breite, einen Lenkwinkel von bis zu 30°. Das sorgt für maximale Wendigkeit und Bestandsschonung.

Der Fendt Rogator 300 ist vollständig ISOBUS-kompatibel und AEF-zertifiziert. In der Kabine steht dem Fahrer ein speziell für diese Baureihe optimierter OptiControl Joystick zur Verfügung, wodurch sich der Rogator bequem und sicher bedienen lässt. Die serienmäßig verbaute elektrische Einzeldüsen-schaltung mit flexibel einstellbaren Teilbreiten unterstreicht den Profianspruch. Zudem können modellabhängig bis zu 900 Liter Frischwasser in zwei gewichtsoptimierten Tanks mitgeführt werden.



## FENDT ROGATOR 300

	Max. Fassungsvermögen Liter	Gestängebreiten Meter
<b>Fendt RG 333</b>	3.500	24 / 27 / 28 / 30
<b>Fendt RG 344</b>	4.670	24 / 27 / 28 / 30
<b>Fendt RG 355</b>	5.775	24 / 27 / 28 / 30
<b>Fendt RG 366</b>	6.930	24 / 27 / 28 / 30



▲ Die Anhängerspritze ist vollständig ISOBUS-kompatibel und AEF-zertifiziert.







## FENDT ROGATOR 600

	Max. Leistung nach ISO14396 kW/PS	Nominales Fassungsvermögen Liter	Gestängebreiten Meter
<b>Fendt RG 635</b>	129 / 175	3.850 / 5.000	24 / 27 / 28 / 30 / 32 / 33 / 36
<b>Fendt RG 645</b>	164 / 224	3.850 / 5.000	24 / 27 / 28 / 30 / 32 / 33 / 36
<b>Fendt RG 655</b>	178 / 242	3.850 / 5.000 / 6.000	24 / 27 / 28 / 30 / 32 / 33 / 36



▲ Den Fendt Rogator 600 mit seiner ausgeklügelten Gestängekonstruktion gibt es in einer Arbeitsbreite von 24 bis 36 Meter.

### Selbstfahrer mit Premiumanspruch: Fendt Rogator 600

Mit der breiten Palette an Befüll-, Gestänge- und Düsentechnologien setzt der Rogator 600 neue Maßstäbe und ist die ideale Spritze für Großflächenbetriebe und Lohnunternehmer. Die Kombination aus einem AGCO Power Motor mit 175 bis 242 PS, dem stufenlosen Antriebskonzept und der ausgeklügelten Traktionsregelung sorgt für die nötige Leistung, um einen zuverlässigen Einsatz zu gewährleisten. Neben dem einzigartigen Chassis-Konzept und der innovativen Gestängeführung zeichnen sich die 600er Modelle auch durch die vielfältigen Lenkungsvarianten, bis hin zur Vierradlenkung, bei bestem Wendekreis aus. Für den Schutz von hohen Beständen bietet der Selbstfahrer eine stufenlose Anpassung der Bodenfreiheit bis zu 120 cm. Mit Flexibilität glänzt der Rogator 600 auch durch seine hydraulische Spurbreitenanpassung bis zu 2,25m. Seine Wendigkeit, Sparsamkeit und Leistung machen ihn zu der perfekten Selbstfahrer-Spritze für Profis. **F**



# UMFASSENDE ABSICHERUNG

Mit einer Gewährleistungs-  
verlängerung bietet Fendt auch den Kunden des  
Fendt Rogator 600 ein  
umfangreiches Angebot  
zur Absicherung des  
Reparaturrisikos an.



## GEWÄHRLEISTUNG

Maximale Absicherung des Fendt Rogator 600:

<b>Max. Std.</b>	8.000
<b>Max. Jahre</b>	1+4
<b>Abdeckung</b>	volle Abdeckung (außer Verschleiß)
<b>Selbstbehalt</b>	0 €
	190 €
	490 €



Dem Wunsch der Kunden nach kalkulierbaren Maschinenkosten sowie der Minimierung des Ausfallrisikos durch zuverlässigen Service und regelmäßige Wartung, kommt Fendt mit einer Hersteller-Gewährleistungsverlängerung nach. Volle Kostenkontrolle und Planungssicherheit für jeden Kunden. Fendt bietet dabei maximale Flexibilität was die Laufzeit sowie die Abdeckung angeht. So stehen neben der Vollgewährleistung zwei preisgünstigere Selbstbehaltstarife zur Verfügung. **F**



# „FÜR UNS BESTIMMT DIE GESUNDE TRAUBE DIE QUALITÄT DES WEINES.“

Andrea Wirsching ist „Winzerin des Jahres 2018“. Mit ihrem Weingut „Hans Wirsching“ setzt sie sehr erfolgreich die Arbeit ihrer Vorfahren fort, die seit 1630 im fränkischen Iphofen Wein anbauen. Doch, wie die Fränkin gerne betont, der Erfolg und die Qualität der Wirsching Weine sind echte Teamarbeit.



► Qualitätswein entsteht im Team: Andrea Wirsching mit Dr. Uwe Matheus, Leiter Vertrieb, Verwaltung und Repräsentation, und Verkaufsführer Armin Huth.



Wer Andrea Wirsching trifft, hat sofort das Gefühl, sie schon lange zu kennen. Herzlich und lebhaft ist die 54-jährige studierte Historikerin. Sofort kommt man ins Gespräch, über Gott und die

## „WIR VERMITTELN SEIT GENERATIONEN IN UNSERER FAMILIE EIN WUNDERBARES KULTURGUT.“

Welt – aber irgendwann landet man doch beim Thema Wein. Den hat Andrea Wirsching quasi mit der Muttermilch aufgenommen. Groß geworden auf dem elterlichen Weingut, hat sie schon als

junges Mädel mitgeholfen, ob bei der Ernte oder im Verkauf. Ihr Vater, Dr. Heinrich Wirsching, ein umsichtiger Weingutsbesitzer und Visionär, machte das Weingut zu einem der führenden Silvaner-Erzeuger Frankens. Seit einem Jahr leitet Andrea Wirsching das Weingut mit einer bewirtschafteten Rebfläche von rund 90 Hektar.

„Wir vermitteln seit Generationen in unserer Familie ein wunderbares Kulturgut: den fränkischen Wein“, so Geschäftsführerin Andrea Wirsching. „Wir machen keine Kompromisse was die Menge angeht und reduzieren, wenn

es notwendig ist. Neben Handauslese machen wir auch foto-technische Selektion. Für uns bestimmt die gesunde Traube die Qualität des Weines. Das gesunde Rohprodukt ist die Grundlage, und dann sollte man möglichst wenig im Keller kaputt machen“, erzählt die Winzerin schmunzelnd.

Und so falsch kann sie damit nicht liegen. Anfang des Jahres wurde sie vom Genussmagazin „selection“ in einer Blindverkostung zur „Winzerin des Jahres 2018“ ausgezeichnet. Das Weingut selbst bekam die Prämierung „Silvaner-Weingut des Jahres 2018“.





▲ Mechanische Bodenbearbeitung: Fendt 210 Vario mit einem Grubber zur Lockerung des Bodens in ca. 10 cm Tiefe sowie einem Flachscheibengerät zur Entfernung des Beikrautes.



**Silvaner – der echte Frankenwein**  
Diese traditionelle Sorte lässt den Boden am besten „durchschmecken“. Seine mittelgroßen, saftigen Trauben liefern einen vollmundigen, kräftigen Wein mit neutralem Bukett und feiner, milder Säure. Dank seiner unaufdringlichen Art ist er ein idealer Begleiter vieler Speisen, sowohl als einfacher Tischwein, als auch edler Wein zu feinen Speisen.

Im Weingut Hans Wirsching ist der Silvaner mit 40 % eine der wichtigsten Rebsorten. Der hohe Bestand von alten Rebsorten, die teilweise bis zu 40 Jahre alt sind, hat ein sehr hohes Ertragsniveau. In großen Jahren überrascht er mit einem Spiel und einer Eleganz.

„Unser Weingut hat eine Größe, sodass ich für alles Fachleute einsetzen kann. Hier kann ich wirklich aus dem Vollen schöpfen“, freut sich Andrea Wirsching über ihr tolles Team. „Jeder sollte bei uns seinen Bereich haben, wo er sich entfalten darf. Wir haben ein Team, in dem jeder seine Meinungen und Erfahrungen einbringt. Das erlebe ich als sehr fruchtbringend.“

Seit nunmehr vier Jahren arbeitet Dr. Klaus-Peter Heigl (53) als Önologe im Haus Wirsching. Der 53-jährige verantwortet die Weinproduktion, die Bewirtschaftung der Reben sowie den Ausbau der Weine. Mit seiner langjährigen Erfahrung im Weinbau weiß er ganz genau, worauf es bei der Bewirtschaftung des sogenannten Keuperbodens ankommt.

„Dieser Boden aus der Zeit des Trias ist durch die Ablagerung von Muschelkalk-Sedimenten sehr mineralhaltig. Das milde Klima und die lange Vegetationszeit ermöglichen es den Reben, die im Gipskeuper enthaltenen Mineralstoffe in die Stämme aufzunehmen. Das gibt unseren Weinen ihren gehaltvollen und auch feinen Charakter.“

Das Weingut Wirsching arbeitet so umweltschonend wie möglich und so konventionell wie nötig. Deshalb verzichten sie schon seit einigen Jahren auf den Einsatz von Insektiziden und Herbiziden. Das bedeutet aber auch, dass mehr maschinelle Bodenbearbeitung im Unterstockbereich nötig ist. Und hier kommen Fendt Traktoren zum Einsatz.

Obwohl Simon Ender erst 33 Jahre alt ist, arbeitet er schon seit 11 Jahren für das Weingut. Als Außenbetriebsleiter kümmert er sich um die Pfl-

ge und Bewirtschaftung der Weinberge und koordiniert die Mitarbeiter. Bei der Entscheidung, welche Maschinen zum Einsatz kommen, reden die Fahrer selbstverständlich mit. Auf die 200er Baureihe wird schon seit vielen Jahren gesetzt. „Für uns ist die Zuverlässigkeit der Maschine entscheidend, also dass sie nicht störanfällig ist. Außerdem muss die Bedienung einfach und komfortabel sein“, erzählt Simon Ender. „Der Fahrkomfort generell ist für unsere Fahrer wichtig. Sie sollen ja am nächsten Tag wieder arbeiten. Das Variogetriebe bietet für uns Sicherheit. Man muss sich keine Gedanken machen, welchen Gang man einlegen muss, wenn man unten in den Hang reinfährt. Man kann sich rein auf Anbaugerät und Arbeit konzentrieren.“

Auf den Lagen des Weingutes Wirsching kommen acht Fendt Traktoren zum Einsatz. Ein Fendt 313 Vario für

**„FÜR UNS IST DIE ZUVERLÄSSIGKEIT DER MASCHINE ENTSCHEIDEND.“**

Transportarbeiten und sieben Fendt 210 Varios mit unterschiedlichen Anbaugeräten: Laubschneider zum Verschnitt der grünen Triebe im Sommer, Laubsauger zum Entfernen der Blätter, Laubhefter sowie verschiedene Bodenbearbeitungsgeräte wie Kreiselegge, Fräse, Mulchgeräte und Sämaschinen. Im Winter werden Bodenlockerungsgeräte wie Spatenma-

schine und Tiefenlockerer eingesetzt. Und natürlich Anhänger, die die handgeernteten Trauben zum Betrieb bringen.

Der Ausbau der Weißweine erfolgt im Edelstahltank und im großen Holzfass, während die Rotweine im Eichenfass reifen. Ein kleiner Teil Weiß- und Rotweine werden auch im Barrique ausgebaut. Ein besonderer Wirsching Wein aus dem großen Holzfass ist der Silvaner „Sister.Act“, den die beiden Schwestern Lena und Andrea Wirsching kreiert haben.

„Die Wein-Branche ist männlich. Es kommen junge Frauen, die das auch studiert haben. Aber da, wo die Macht sitzt, da sitzen meistens noch keine Frauen“, beschreibt Andrea Wirsching die aktuelle Situation. „Um sich durchzusetzen, muss man dran bleiben und manchmal auch auf den Tisch hauen. Das liegt mir eigentlich nicht, aber das lerne ich“, lacht die sympathische Winzerin. **F**

► (v.l.) Außenbetriebsleiter Simon Ender und Önologe Dr. Klaus-Peter Heigl: „Unsere Hauptaufgabe ist kontrolliertes Nichtstun, d. h. wir unterstützen die Traube in ihrem Wachstum zu einer gehaltvollen Reife.“





# VIELE KRANKHEITEN SIND HAUSGEMACHT

Was macht eine erfolgreiche Strategie aus und warum ist Resistenzmanagement so wichtig? Die wichtigsten Antworten zum Pflanzenschutz von Dr. Jochen Prochnow, Leiter der Produktentwicklung für Pflanzenschutz bei BASF SE.

Herr Dr. Prochnow, als Leiter der Produktentwicklung für Getreidefungizide kennen Sie sich mit Krankheiten bestens aus. Welche gehören aktuell zu den größten Gegnern des Landwirts?

Beim Getreide machen momentan vor allem die Pilzkrankheiten die bedeutendste Gruppe der Schaderreger aus. Dabei hat sich in den letzten 20 Jahren vor allem Septoria als wichtigste Krankheit für den Weizen entwickelt. Zusätzlich haben sich in den letzten drei Jahren auch noch besonders aggressive Gelbrostrassen explosionsartig ausgebreitet. In der Gerste dagegen ist die Ramularia-Blattfleckenkrankheit in den letzten 10 Jahren zur dominierenden Krankheit geworden. Bei den Krankheiten gibt es aber auch immer sehr schnelle Wechsel. Die Landwirte müssen eigentlich permanent darauf achten, dass sie die Pflanzenschutzmaßnahme zum richtigen Zeitpunkt und gegen den richtigen Erreger durchführen.

Was kann man von den Krankheitsentwicklungen der letzten Jahre lernen?

Bei der Entwicklung von Schaderregern spielen immer mehrere Faktoren eine Rolle: Bewirtschaftungsform, Fruchtfolgen, Düngintensität, die verwendeten Sorten und natürlich die Anpassung eines Erregers. Und dann haben wir natürlich den Haupteinflussfaktor, das Wetter. Wenn wir aber mal schauen, was uns in der Vergangenheit das Leben schwer gemacht hat, wird deutlich, dass vieles auch hausgemacht ist, also von uns angestoßen wurde. Die Ausbreitung der DTR/HTR-Blattdürren vor fünfzehn Jahren ist vor allem dem geschuldet, dass wir damit angefangen haben, den Pflug, und damit die wendende Bodenbearbeitung, einzustellen und vermehrt Stoppelweizen anzubauen. Die Schaderreger folgen damit auch unseren Bewirtschaftungsformen.

Krankheitsprognosen lassen sich also nur schwierig treffen?

Prognosen sind immer schwierig. Gerade auch für uns als forschendes Unternehmen ist dies eine enorme Herausforderung. Wir müssen bei einer durchschnittlichen Entwicklungsdauer eines neuen Wirkstoffes von etwa 10 Jahren genau planen, was dann benötigt wird. Blicken wir dagegen zurück, so gab es auch in der Vergangenheit immer wieder unvorhersehbare Entwicklungen bei den Krankheitserregern.

Stichwort Klimawandel. Mit welchen Konsequenzen können Landwirte rechnen?

Meiner Einschätzung nach wird der Klimawandel einen gravierenden Einfluss

auf die Bekämpfung von Schaderregern haben. Alle Entwicklungsprozesse in der Natur sind temperaturgebunden. Eine Erhöhung der Temperatur bedeutet eine schnellere Entwicklung des Schaderregers, genau wie der Wirtspflanze! Das ist bei den Insekten

*„Meiner Einschätzung nach wird der Klimawandel einen gravierenden Einfluss auf die Bekämpfung von Schaderregern haben.“*

genauso wie bei den Pilzen. Hinzu kommt, dass sich das Spektrum der Pilzkrankheiten etwas ändern wird. Durch wärmere, strahlungsreichere Witterung werden wohl über die Luft übertragbare Krankheiten eher zunehmen. Welche das im Einzelnen sind, kann niemand sagen. Es bleibt also weiter spannend!

**Aktuell sucht BASF mit Fendt den besten Pflanzenschutzstrategen Deutschlands. Was macht für Sie eine erfolgreiche Pflanzenschutzstrategie aus?**

Eine gute Strategie ist immer mehrdimensional. Wichtig ist, dass man zum Beispiel alle Maßnahmen kombiniert, die einem zur Kontrolle der Schaderreger zur Verfügung stehen. Das fängt beim Saattermin an, über die Wahl der Sorte und endet in der Höhe des Ertragszieles, welches die Düngergabe bestimmt. Wichtig ist, dass man bei der Auswahl der Pflanzenschutzmittel auf eine sinnvolle Kombination von Wirkstoffen mit kurativer und anhaltender Dauerwirkung setzt. Dass man zudem ein Resistenzmanagement zum Erhalt der Wirkstoffe betreibt und die Schaderreger nach ihrer Bedeutung und nach ihrer Wichtigkeit abarbeitet. Und dann kommt natürlich noch das Thema Schlagkraft dazu, denn Pflanzenschutz und Technik müssen immer als Einheit gesehen werden. Nur wenn ich die richtige Technik habe, die es mir erlaubt auch unter schwierigen Bedingungen zu fahren, kann ich mich darauf verlassen, dass das Mittel auch zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort eingesetzt wird.



- BASF SE ist die Muttergesellschaft der BASF-Gruppe.
- Der Hauptsitz befindet sich in Ludwigshafen am Rhein.
- Rund 115.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe in mehr als 80 Ländern.
- Das Portfolio reicht von Chemikalien, Kunststoffen, Veredelungsprodukten und Pflanzenschutzmitteln bis hin zu Öl und Gas.
- Vom BASF-Agrarzentrum Limburgerhof aus werden alle Aktivitäten im Pflanzenschutz gesteuert.
- BASF erzielte 2017 einen Umsatz von 64,5 Milliarden €.



**Resistenzmanagement ist ein Thema, das vor allem Ihnen als Produktentwickler am Herzen liegt. Warum?**

Unter Resistenzmanagement verstehe ich vor allem, dass man die Leistung von Wirkstoffen langfristig erhält. Es ist ein Thema, mit dem sich Landwirte immer stärker auseinandersetzen müssen. Es ist wichtig, dass wir in der Praxis auf die richtige Produktwahl und

*„Geht sorgsam mit den Wirkstoffklassen um, denn so etwas Gutes bekommt man so schnell nicht wieder.“*

-strategie setzen und zum Beispiel die SDHI-Wirkstoffe (Carboxamide) nur einmal in der Saison einsetzen und keine Produkte mit überzogenem Carboxamidanteil wählen, damit uns allen diese gute Wirkstoffklasse, und damit der Mehrertrag, so lange wie möglich erhalten bleibt. Denn der, der als Erster Resistenzen auf seinem Acker hat, der hat auch als Erster den Minderertrag. Ich betone deshalb immer wieder: Geht sorgsam mit den

Wirkstoffklassen um, denn so etwas Gutes bekommt man so schnell nicht wieder.

**Zu „so etwas Gutes“ zählen Sie sicher auch Ihre Getreidefungizide Adexar® und Ceriax®. Was zeichnet sie zu anderen Getreidefungiziden aus?**

Adexar® und Ceriax® sind Hochleistungsfungizide, die dem Landwirt einfach besondere Eigenschaften bieten. Es ist einzigartig, dass Fungizide eine sehr gute kurative Leistung mit einer langanhaltenden Dauerleistung so gut kombinieren, und das gegenüber allen relevanten Getreidekrankheiten. Leistungsträger in beiden Produkten ist eines der wirksamsten Carboxamide, Xemium, was eine besonders sichere Wirkung auf alle wichtigen Pilzkrankheiten hat. Gerade die wichtigsten Weizenkrankheiten wie Septoria und Gelbrost werden dadurch besonders sicher bekämpft. Durch die hohe kurative Leistung wird bereits bestehender Befall gut kontrolliert und mit der Dauerwirkung auch der Blattneuzuwachs sicher geschützt. Zudem ermöglicht die Formulierung eine optimale Wirkstoffaufnahme und eine verbesserte Bestandsdurchdringung und eine herausragende Regenfestigkeit. Hinzu kommt die

Tatsache, dass beide Fungizide in der Spritzfolge flexibel sind, also variabel in die Pflanzenschutzstrategie auf dem jeweiligen Betrieb eingebunden werden können.

**Auch bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln hat die Digitalisierung den landwirtschaftlichen Alltag verändert. Sehen Sie in der Digitalisierung auch eine Chance, einen nachhaltigen Pflanzenschutz zu entwickeln?**

Wir als BASF sehen in der Digitalisierung bedeutende Chancen und aus diesem Grund investieren wir auch darin. Schließlich könnte die intelligente Datenauswertung dazu beitragen, dass noch bessere Strategieentscheidungen getroffen werden können. Also dass zum Beispiel der Applikationszeitpunkt optimiert wird oder auf den Acker nur genau an der Stelle appliziert wird, wo sich Unkräuter oder Schädlinge befinden.

**Warum glauben Sie, haben trotzdem noch viele Menschen Vorurteile, wenn es um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln geht?**

Ich denke, es hat viel auch mit einem vorherrschenden Lebensgefühl zu tun. Viele Men-

schen glauben, durch ihre Kaufentscheidung etwas vermeintlich Gutes zu tun. Nach Umfragen ist die Mehrzahl der Deutschen der Meinung, dass Pestizidrückstände zu den größten gesundheitlichen Risiken bei Lebensmitteln gehören. Obwohl dies unbegründet ist, nehmen wir und auch die Politik diese Wahrnehmung ernst und arbeiten kontinuierlich an der Aufklärung. In keinem anderen europäischen Staat werden Lebensmittel so intensiv auf Pflanzenschutzrückstände untersucht wie in Deutschland. Mein Ziel ist es, dass das, was auf dem Acker mit vielen Mühen unserer Landwirte gewachsen ist, auch vor dem Verderben geschützt wird, und wir den Menschen in unserem Land gute und sichere Lebensmittel zur Verfügung zu stellen.

Die wichtigste Währung unserer Gesellschaft ist Vertrauen. Heute mehr als je zuvor. In einer Zeit, in der Fakten scheinbar immer weniger Bedeutung beigemessen wird, oder diese nicht bekannt sind, wird unser Tun und unser Denken von Annahmen oder Scheinwahrheiten geleitet. Wissenschaft und Forschung lebt von Daten und Fakten. Wir als Unternehmen fühlen uns diesem Prinzip verpflichtet, denn Vertrauen entsteht immer

*„Die wichtigste Währung unserer Gesellschaft ist Vertrauen. Heute mehr als je zuvor.“*

dann, wenn man das, was man sagt auch hält. Insofern können wir hier einen wichtigen Beitrag für die Zukunft leisten, indem wir unsere Werte einhalten und trotzdem ein offenes Ohr für die Emotionen unserer Kunden haben. Ich glaube, es ist diese Transparenz und dieser Anstand, die wichtig sind, und die wir auch an die Menschen außerhalb der Landwirtschaft transportieren müssen, um mit Vorurteilen aufzuräumen, damit der Landwirtschaft die Achtung und Wertschätzung beigemessen wird, die sie auch verdient!

Vielen Dank für das Gespräch! **F**



**ZUR PERSON**

Dr. Jochen Prochnow ist Leiter der Produktentwicklung für Pflanzenschutz Deutschland bei der Firma BASF SE.

- Geboren in der Nähe von Leipzig
- Landwirtschaftliche Tätigkeit auf einem großen landwirtschaftlichen Betrieb
- Studium in Halle, mit besonderer Faszination für den Pflanzenschutz und die Resistenzzüchtung im Speziellen
- 1997 ging er zu BASF, wo er dann in verschiedenen Verantwortlichkeiten, u. a. im Vertrieb und in der Technik, tätig war
- Seit 2007 in der Entwicklung BASF SE





# IM SCHNITT EINFACH SUPER

Der Horizont ist die Schnittstelle zwischen Himmel und Erde. Und das ist wortwörtlich auch die Schnittstelle für die Fendt Futtererntetechnik. Damit dieses Jahr auch bei Ihnen im Schnitt einfach alles super läuft, hier ein paar Tipps und Hinweise zur Fendt Futtererntetechnik vom Grünlandexperten Johannes Grötsch.



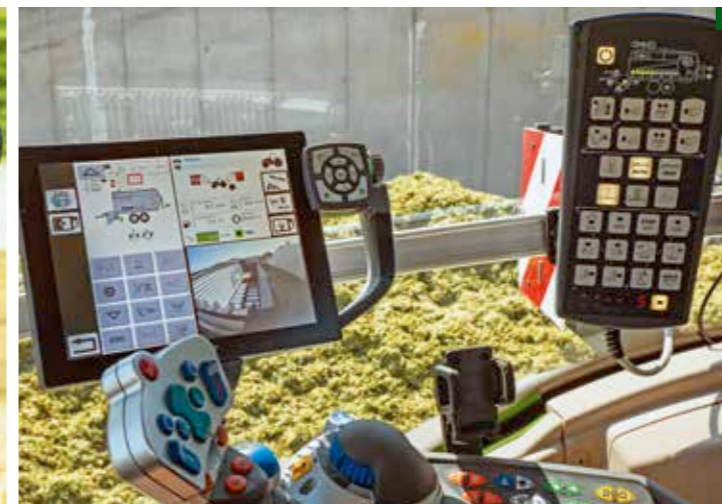
**1** Der **Fendt Katana 85 mit der Gras Pickup P3002** von Kemper und mit neuem HD-Antrieb erreicht auch unter extremen Erntebedingungen einen hohen Durchsatz. Die mittig integrierte Tastrolle sorgt für eine noch bessere Boden Anpassung. Durch den stufenlosen Vorsatzantrieb kann die Geschwindigkeit der Pickup präzise an die Erntebedingungen und die Vorfahrtsgeschwindigkeit des Feldhäckslers angepasst werden.



**2** Fendt Grünlandexperte Johannes Grötsch stellt über das hydropneumatische TurboLift System den Auflagedruck des Scheibenmähwerts **Fendt Slicer 3670 TLXKC** ein. Durch den schwebenden Schnitt wird die Grasnarbe geschont und eine optimale Futterqualität erzeugt. Gerade in feuchten und nassen Stellen bleibt das Futter stets frei von Schmutz.







3 Mit FlexHigh passt sich die Rechhöhe des Schwaders **Fendt Former 14055 Pro** automatisch der Fahrgeschwindigkeit des Traktors an, damit kein Halm liegen bleibt. Im Stillstand werden die Kreisel sofort angehoben, so wird die Futtermverschmutzung reduziert und die Grasnarbe geschont.

4 Wie bei allen Fendt Former Schwadern, kann auch beim **Fendt Former 14055 Pro** die Kurvenbahn einfach und werkzeuglos eingestellt werden. Damit wird der Aushebezeitpunkt der Zinken perfekt auf das jeweilige Futter abgestimmt, und es entsteht ein optimales Schwad.

5 Der Landwirt kann die Bedienung des **Fendt Former 14055 Pro** auf den Joystick legen und hat damit alle Schlüsselfunktionen in einer Hand. Mit dem Fendt Multifunktionsjoystick kann er den Schwader bequem und individuell bedienen.

6 Die Arbeitshöhe des Wenders **Fendt Twister 13010 T** wird einfach und schnell über eine Kurbel angepasst. Dank der richtigen Einstellung wird das Futter komplett erfasst, die Futtermverschmutzung minimiert und die Grasnarbe geschont.



7 Bei Fendt Rundballenpressen müssen sich Landwirte nicht lange mit der Wartung aufhalten. Durch die perfekte Zugänglichkeit können die Messer an der **Rundballenpresse Fendt 4180 V** in wenigen Minuten gewechselt werden.

8 Ein Fendt Vario und der Ladewagen **Fendt Tigo XR75 D** sind ein perfektes Gespann. Mithilfe von ISOBUS kann der Fahrer den Ladewagen über das Varioterminal steuern und die wichtigsten Funktionen auf den Fahrhebel legen. Parallel dazu, oder mit älteren Traktoren ohne ISOBUS, kann der Ladewagen auch über das Ladewagenterminal bedient werden. Das ist flexible Bedienbarkeit.

9 Beim **Fendt Tigo XR75 D** kann der Fahrer die Messer einfach und schnell entnehmen. Für eine perfekte Zugänglichkeit kann der Schneidwerksbalken bequem ausgeschwenkt werden. Durch die zentrale Messerriegelung können alle Messer gemeinsam entschert werden und einzeln an jeder Stelle des Rahmens entnommen werden.

10 Das Einstellen der richtigen Hubwerkshöhe am **Fendt Slicer 3670 TLXKC** ist ganz einfach vom Traktorsitz aus möglich. Die zwei Pfeile am Mähwerk müssen nur übereinander gebracht werden.

Wollen Sie die Fendt Futtererntetechnik im Einsatz erleben, dann kommen Sie am 23. August 2018 zum Fendt Feldtag nach Wadenbrunn. **F**





# UNGENUTZTES POTENZIAL NUTZEN



Kurland, eine Provinz in Lettland:  
Die Traktoren und Arbeitsgeräte kommen aus Deutschland. Allerneuste Technik für die großen Ackerflächen, die heute vom deutschen Landwirt Christoph Brünger bewirtschaftet werden.

2009 hat sich der gebürtige Niedersachsen Christoph Brünger auf den Weg gemacht. Sein Ziel: Liepaja an der westlichen Ostseeküste Lettlands. Der Zufall hat ihn dorthin verschlagen, doch der Standort – nahe am Weltmarkt – war für ihn entschei-

Flächen von der Betriebsstätte, einer ehemaligen Kolchose mit Schweinemast, entfernt.

Die Kornkammer des Baltikums schlummert zum Teil noch vor sich hin. Jährlich gewinnt Brünger zusätzliche Fläche durch Renaturierung hinzu. Nicht gerade günstig ist jedoch das Klima vor Ort: Das Frühjahr oftmals zu nass, der Sommer zu trocken und wenn es Richtung Ernte geht, geprägt von Starkregen.

Der Herbst beginnt schon Mitte September mit Regen und geht direkt über in den harten, vier lange Monate dauernden Winter. Doch die Ostsee ist Fluch und Segen zugleich: Im Winter dient sie als Wärmespeicher und sichert so den Standort für den Anbau von Winterkulturen. Problem der Küstennähe ist der fehlende Schnee zur

## „DIE OSTSEE IST FLUCH UND SEGEN ZUGLEICH.“

dend. Nur 7 km sind es bis zum Hafen. Der 42-jährige Landwirt hat selbst mit 150 ha angefangen und durch Pacht und Zukauf seinen Betrieb kontinuierlich erweitert, in den ersten Jahren sogar mehrfach verdoppelt. Inzwischen bewirtschaftet er 1.200 ha Ackerland, die sich auf 70 Einzelschläge verteilen. Maximal 15 km sind die



► Im Winter ist die Ostsee Wärmespeicher.  
 Vorteil:  
 Anbau von Winterkulturen.  
 Problem:  
 kein Schnee zum Schutz der Kulturen.



Die Vorbereitung der Landtechnik ist die Grundvoraussetzung für die Mammutaufgabe im Sommer. Christoph Brünger verbringt viele Stunden damit, die Feldarbeit zu planen und die Maschinen darauf vorzubereiten. Die inhomogenen Böden verlangen eine kontinuierliche Anpassung der Düngerversorgung an den Nährstoffbedarf der Kultur. VariableRateControl (VRC) nutzt er in der Grunddüngerversorgung mit Phosphor und Kali. Die Applikationskarten und -daten sind in einer Schlagkartei hinterlegt, die er via VarioDoc Pro online und standortunabhängig vom PC auf den Schlepper überträgt. VRC garantiert die von Brünger berechnete Ausbringung auf die Fläche. Das System hat der gelernte Landwirt in der abgeschlossenen Saison



Isolierung der Kulturen. Bei sehr tiefen Temperaturen kommt es schnell zu Auswinterungen.

**Auf die Plätze, fertig, los!**

Für den Ackerbau in Lettland bedeutet das, dass es nur eine kurze Reaktionszeit zwischen Ernte und Aussaat gibt. Zwischen Anfang August und Mitte September müssen alle anfallenden Arbeiten erledigt werden. Das geht nur mit der entsprechenden Technik. Und in diesem Punkt ist Christoph Brünger gut ausgestattet: 3 Fendt 936 Vario unterstützen den Betriebsleiter. Optimale Verhältnisse bezüglich Zeitfenster, Befahrbarkeit und Bodenzustand müssen genutzt werden. Da ist es normal, dass die Traktoren aus Marktobendorf rund um die Uhr laufen. Sechs Wochen lang.

**„ES LASSEN SICH BIS ZU 25 PROZENT DER KOSTEN FÜR DÜNGEMITTEL EINSPAREN.“**

Täglich den richtigen Startzeitpunkt zu finden, bereitet dem Betriebsleiter oftmals Kopfzerbrechen. Wann kann er seine Saisonarbeitskräfte mit der Technik auf das Feld schicken, ohne dass Bodenschäden auftreten? Wo morgens noch Winterweizen steht, geht abends schon der Raps in seine erste Nacht. Wie ist das möglich? In der Erntesaison fahren direkt hinter den Mähdreschern die Varios mit Pflügen über die Stoppel. Ausgestattet sind die Schlepper mit Spurführung VarioGuide (Trimble RTK), der automatischen Teilbreitenschaltung SectionControl, VariableRateControl (VRC), der Dokumentationssoftware Fendt VarioDoc Pro und ISOBUS.

erstmalig genutzt. Sein Fazit: Es lassen sich bis zu 25 Prozent der Kosten für Düngemittel einsparen.

**Kein Risiko eingehen**

Der junge Betriebsleiter legt zudem großen Wert auf Zuverlässigkeit, Technologie und einfache Bedienung der Technik. In den zeitkritischen Phasen ist er auf die Hilfe ausgewählter Saisonarbeitskräfte angewiesen, die sich innerhalb kürzester Zeit mit der Technik zurechtfinden müssen. So ist seine Wahl auf Fendt gefallen. Gestartet hat er 2009 mit einer Leihmaschine, einem 718er Vario in Kombination mit einer 3 m Drille. 2012 konnte er sich seinen ersten eigenen 718er Fendt Vario kaufen. Förde-



rung bekam er damals aus dem EU-Topf: Landtechnik wurde für den technologischen Fortschritt großzügig subventioniert. „So macht man bei der ein oder anderen Sonderausstattung noch ein Häkchen dahinter“, schildert der gebürtige Niedersachsen

**„ES BEDARF WOHL EINIGER JAHRE UND GESPRÄCHE MIT DEM NACHBARN, UM KRUMME GRENZEN GERADE ZU ZIEHEN.“**

seine Investitionsbereitschaft in die moderne Technik. Damit sorgt er im täglichen Alltag für die Mitarbeitermotivation, ein Alleinstellungsmerkmal sowie perfekte Bedingungen in der Lebensmittelproduktion.

Von Anfang an hat er seine Felder auf ein 30-m-Fahrgassensystem ausgerichtet und die dazu passende Technik, vom Düngerstreuer bis hin

zum Grubber, angeschafft. Das Ziel ist, langfristig in CTF (Controlled Traffic Farming) einzusteigen. Heute ist er froh, dass er all die angebaute Technik von seinem Fendt Varioterminale aus steuern kann. SectionControl, Applikationskarten, Spurlinienmanagement, Maschinensteuerung und Dokumentation sind in einem einzigen Bedieninstrument, der VarioTronic, hinterlegt. Die ersten Erkenntnisse mit den 0-Linien beschreibt Brünger mit einem Grinsen im Gesicht: „Manchmal bleibt ein Meter Land liegen, manchmal fehlt ein Meter. Es bedarf wohl einiger Jahre und Gespräche mit dem Nachbarn, um krumme Grenzen gerade zu ziehen.“ Der Empfang des Korrektursignals über den Trimble-Receiver funktioniert einwandfrei. Das Signal wird über das lettische Telefonnetz geliefert, das tageweise gemietet werden kann. Für die Bodenbearbeitung bezieht er das Signal ausschließlich für eineinhalb Monate im Ernte- und Aussaatzeitraum, für Düngung und Pflanzenschutz steht es ihm von Mitte März bis Mitte September zur Verfügung. Die Kosten sind mit 53 Euro pro Monat überschaubar.

Die Aufgabe des Jahres war das Spurlinienmanagement. Zum Einsatz kamen die gezogenen Linien bei der Düngung, dem Pflanzenschutz und der Aussaat. Parallel zur Ernte erfolgt schon eine Teil-Grunddüngung. VRC und die angelegten Fahrspuren beschleunigen das Vorgehen. Im Anschluss erfolgt die Aussaat von Winterraps und Winterweizen. Brünger hat nichts zu verschenken:



**CTF – CONTROLLED TRAFFIC FARMING**

Permanente, über Jahre beibehaltene Fahrgassensysteme für alle Arbeitsgänge bezeichnet man als Controlled Traffic Farming (CTF). Diese Befahrungsstrategie lässt sich mit satellitenbasierten Lenksystemen umsetzen. Dabei gilt es, den Anteil befahrener Fläche gering zu halten. Das gelingt durch große Arbeitsbreiten, einheitliche Spurweiten und die Verwendung schmaler Reifen. Das Bodenverdichtungsrisiko beschränkt sich auf einen geringen Flächenteil, der Großteil der Flächen ist permanent vor befahrungsbedingten Verdichtungen geschützt.

(Quelle: Der Landwirt)



**„SPIELT DAS WETTER EINMAL NICHT MIT, SO KANN DIE ERNTE IN EINER KATASTROPHE ENDEN.“**

SectionControl hilft dem Landwirt dabei, dass es weder zu Überlappung noch zu Fehlstellen kommt. Denn spielt das Wetter einmal nicht mit, so kann die Ernte in einer Katastrophe enden. Auf den Böden lassen sich in der Regel aber ordentliche Erträge einfahren: 7 Tonnen pro Hektar beim Winterweizen oder etwas mehr als 4 Tonnen beim Winterraps. Berücksichtigt man dann noch die relativ geringen Pachtpreise, ist auch der wirtschaftliche Ertrag in Ordnung.

**Wartung in Deutschland** Zum Saisonende stehen im Frühherbst der Abschluss der Grunddüngung und die erste Herbizidbehandlung auf der Tagesordnung. Kaum sind die letzten Feldarbeiten abge-

schlossen, geht es für die Fendt Traktoren auf große Reise. Die Jahreswartung erfolgt in Deutschland, denn Landtechnik und Lettland passen laut Christoph Brünger nicht zusammen. „Die Traktoren werden per Achse zum Hafen gefahren und verschifft. Bei der Wartung der Traktoren in Deutschland bin ich als ‚Praktikant‘ in der Werkstatt immer dabei. Mittlerweile kenne ich meine Traktoren und weiß, woran es haken könnte. Tritt während der Saison ein Problem auf, genügt ein Anruf in der alten Heimat. Per WhatsApp erhalte ich Videos, wie die Reparatur funktioniert“, erklärt Brünger.

Im Frühjahr das gleiche Bild wie im Herbst: Die Flächen sind durch den vielen Regen

teilweise nicht flächendeckend befahrbar. Über die auf 30 m angelegten Fahrgassen, die in der Software hinterlegt sind, wagt man sich in Lettland wieder auf den Acker. Immer mit der Hoffnung, keine sichtbaren oder unsichtbaren Schäden zu hinterlassen. Pflanzenschutz und Düngung müssen schließlich termingerecht erfolgen. Auf VarioGuide zu verzichten, ist für den Betriebsleiter nicht vorstellbar. Er weiß ganz genau, was das System für ihn und seine Mitarbeiter, nicht nur in den 24-Stunden-Schichten den Sommer über, leistet. **F**



# DIE 1000er STORY

Ende Dezember 2017 wurde der 1000ste Fendt 1000 Vario in Marktoberdorf gebaut. Es ist ein Fendt 1038 Vario mit 380 PS, der an den Milchviehbetrieb von Jeremy und Herman Terpstra in Kanada geliefert wurde. Ein kleiner Abriss über die Erfolgsgeschichte des größten Standardtractors der Welt.

FENDT

1000th  
1000 Vario



Krönung für den größten Standardtractor der Welt. Da, wo vor 130 Jahren der bayerische König Ludwig II. residierte, wurde im Juli 2014 zum ersten Mal der Fendt 1000 Vario der Presse vorgestellt. Als erster und einziger Traktor durfte der Großtractor zur Internationalen Fendt Pressekonferenz in den Innenhof des weltberühmten Schlosses Neuschwanstein einfahren.

die Hochzeit, also wenn Traktorrumpf und Kabine miteinander verbunden werden. Am Ende der Traktorenmontage findet im Lichttunnel bei 2.400 Lux eine optische Prüfung statt. Hier wird beispielsweise noch einmal gegengecheckt, ob der 1000er auch in der richtigen Kundenkonfiguration gebaut wurde. Mit Hilfe spezieller UV-Lampen wird der technische Zustand der Maschine überprüft, wie Dichtheit oder Funktionalität. Zudem schaut der Qualitätsmitarbeiter auch nach dem optischen Zustand der Maschine, wie Lack oder Spaltmaße. Zum Schluss wird noch die Bedienungsanleitung beigelegt und die Maschine geht in den Versand.

**Rund zwei Arbeitstage, dann ist der Fendt 1000 Vario gebaut.** Die Produktion eines Fendt Traktors beginnt mit dem Bau des stufenlosen Variogetriebes. Über den Einbau von vielen Bauteilen und Komponenten, wie Motor, Lüfter oder Hydraulikleitungen, entsteht Takt für Takt ein Traktor. Mit 14 Verschraubungen erfolgt am Produktionsband

**Keine Qualitäts-einbußen – egal wie weit der Weg zum Kunden ist!** In 34 Länder und 5 Kontinente wurde der Fendt 1000 Vario bis Ende 2017 an Kunden ausgeliefert. Die Hälfte dieser Modelle ging bis 2017 an Kunden in Europa, Afrika, Australien/Neuseeland und







Asien. Gerade wenn die Großtraktoren auf große Fahrt über den Indischen Ozean oder Atlantik gehen, werden sie noch einmal im Traktorwerk Marktoberdorf präpariert. Ein abwaschbares und extra auf den Lack abgestimmtes Wachs „imprägniert“ die Maschinen. Kein Schnee, kein Streusalz und auch kein Meerwasser sollen dem 1000er was anhaben können.

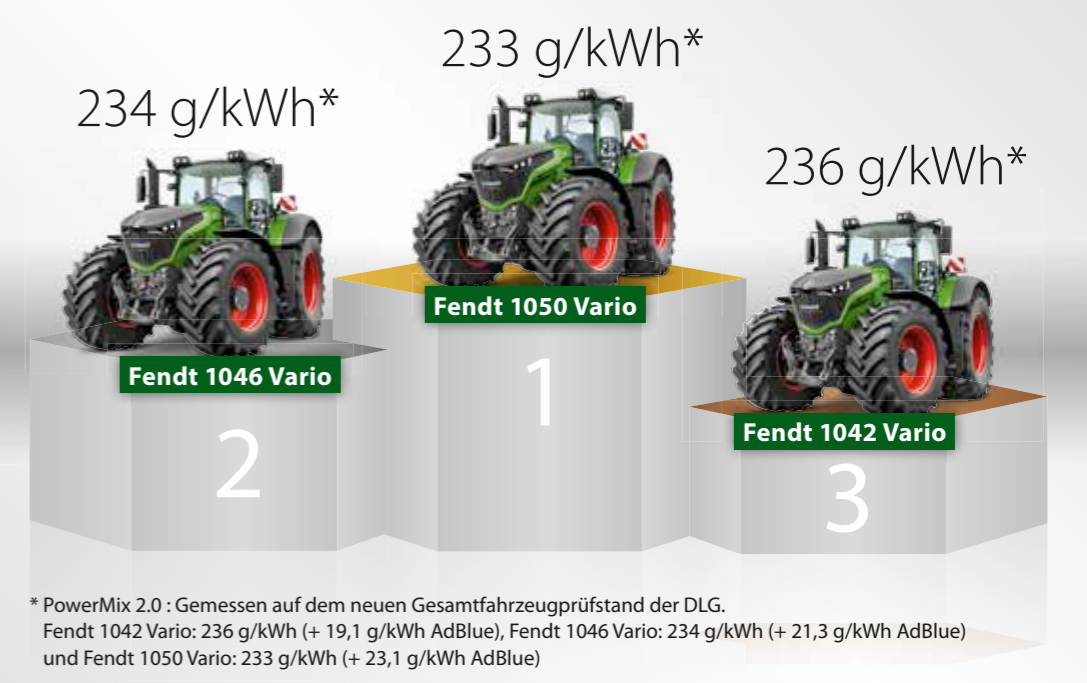
### Triple für Fendt 1000 Vario im PowerMix Test

Auch von neutraler Stelle bestätigt: Keiner zieht mehr und ist dabei so sparsam. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) und die Redaktion des profi Magazins haben drei 1000er Modelle geprüft und den Kraftstoffverbrauch auf dem neuen DLG PowerMix Rollenprüfstand ermittelt. Das Ergebnis: Der Fendt 1042 Vario ver-

▼ **Ankunft in Kanada:** Seit dem Jahr 2000 vertreibt hier der erfolgreiche kanadische Händler Maple Lane Farm Service Inc. Fendt Traktoren.



▲ Rund 20 Tage braucht ein Frachtschiff von Hamburg nach Baltimore, denn es läuft verschiedene Häfen an. Zusammen mit 9 weiteren Fendt Traktoren wurde der 1000ste 1000er Anfang 2018 nach Nordamerika gebracht.



▲ Keiner zieht mehr und ist dabei so sparsam, wie die drei Modelle des Fendt 1000 Vario.

braucht im Mittel der zwölf verschiedenen Zyklen insgesamt 236 g/kWh Diesel. Der Fendt 1046 Vario sogar noch zwei Gramm weniger: 234 g/kWh. Und das Topmodell Fendt 1050 Vario sogar nur ganze 233 g/kWh. Das sind drei neue Weltrekorde beim Kraftstoffverbrauch. Das Niedrigdrehzahlkonzept und viele neue technische Detaillösungen bringen entscheidende Vorteile beim Kraftstoffverbrauch und in der Gesamtwirtschaftlichkeit.

**F**

Noch mehr Informationen zur Erfolgsgeschichte des Fendt 1000 Vario finden Sie unter:  
[www.fendt.com/1000-Vario-Story](http://www.fendt.com/1000-Vario-Story)



# REIFEN- WECHSEL

Auf der Suche nach einer flexiblen und vielseitigen Lösung für die Saatbeetbereitung hat ein Züchter aus Norfolk/Großbritannien Raupenlaufwerke zugunsten von Reifen aufgegeben und sich für zwei Fendt 1050 Vario entschieden.



▲ Fahrer Angus Stuart auf seinem Fendt 1050 Vario

Unter „idealen Bedingungen“ ist die Leistung und Produktivität eines Raupentraktors mit der seines bereiften Äquivalent zu vergleichen. Aber diese Bedingungen gibt es immer seltener. „Ich schaue immer, was wir wann optimieren können. Und das bedeutet, dass wir uns natürlich die Logistik und Effizienz genau anschauen müssen“, erzählt Michael Balls, Ackerbauleiter auf dem Betrieb „Albanwise Farming Hill“ in Barton Bendish. „Die Raupenlaufwerke haben ihren Zweck erfüllt. Unsere Analyse hat aber ergeben, dass wir fast immer einen zusätzlichen Traktor für Aufgaben brauchen, wo wir keine Raupen-



laufwerke verwenden würden oder können. Das verursacht natürlich zusätzliche Kosten.“ Im kleinen Team von Albanwise Farming Hill arbeiten vier Vollzeitkräfte auf einer Betriebsgröße von mehr als 2.430 Hektar. Angebaut werden Raps, Winterweizen, Wintergerste, Sommergerste, Frühlingsbohnen, Roggen, Zuckerrüben, Mais und Erbsen auf Bodenarten, die von Sand über Kreide bis hin zu schwerem Tonlehm reichen.

Wo auf der Farm kürzlich noch mit sechs Traktoren gearbeitet wurde, werden demnächst nur noch vier fahren. „Wir hatten zwei Challengere Raupentraktoren und

vier John Deere im Einsatz“, erzählt Michael Balls. „Ein 400 PS MT 775 E und ein 350 PS starker MT 765 D waren für die Bodenbearbeitung und das Drillen zuständig, während ein John Deere 8310R, ein 6190R und zwei 6150R den Rest der Arbeit erledigten.“

Auf der Suche nach mehr Leistung, bei gleichzeitiger Kostenreduzierung und der Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten, prüften Michael Balls und sein Team alle Möglichkeiten, um eine kostengünstigere Lösung für ihren Betrieb zu finden. „Unsere hauptsächliche Bodenbearbeitung wird mit einem

5,4 Meter breiten Grubber Simba SLD und einer 6,6 m breiten UniPress Scheibenegge erledigt. Wir pflügen auch rotierend, aber unsere Abläufe sind nicht in Stein gemei-

**„LOGISTIK UND  
EFFIZIENZ SCHAUEN  
WIR UNS GENAU AN.“**

ßelt“, lacht der Betriebsleiter. „Wir wählen Kulturen, die den Anbaubedingungen, den Bodentypen und den Wetterbedingungen entsprechen.“

Der Betrieb setzt bei den Arbeitsgeräten auf eine 8 m Drille von Väderstad und drei Lemken-Pflüge mit neun





▲ (v.l.) Michael Balls, Ackerbauleiter, und Fahrer Angus Stuart vom Betrieb Albanwise Farming Hill

Schar und zwei mit sieben Schar. „Oft mussten wir im Winter das letzte Schar vom großen Pflug abmontieren, um es für den 775E leichter zu machen“, beschreibt Michael Balls die Feldarbeiten. „Unsere zweite Raupe führte die wendende Bodenbearbeitung und Drillarbeiten durch, letztere mit einer 8 m breiten Sämaschine von Väderstad. Anfangs dachte ich, wir hätten bei den Raupen bleiben können und vielleicht einen größeren Knicklenker eingekauft. Aber die Tests mit den zwei 1050 Varios erledigten diese Debatte schnell.“

Ein weiteres Entscheidungsargument für die 1050er war die voll integrierte Reifen-

druckregelanlage VarioGrip. Das elektronische Motor-Getriebe-Management ermöglicht eine stufenlose Nutzung der Großtraktoren, während gleichzeitig die erforderliche Kraft zur Aufrechterhaltung der gewählten Geschwindigkeit immer zur Verfügung steht.

Der Wendepunkt zugunsten der neuen Fendt Großtraktoren war im Spätherbst 2016, als der lokale Händler TNS einen Fendt 1000 Vario für Demonstrationen auf den Hof stellte. „Wir haben den 500 PS starken Fendt mit einem 6 m Simba SLD auf fettigem Kalk ausprobiert, und der Traktor legte einfach los und ging mit dem Grubber ab“, lacht

Michael Balls, wenn er sich daran erinnert. „Die Raupen hätten aufgrund der rutschigen Oberfläche Schwierigkeiten gehabt. Das sind natürlich nicht die Bedingungen, auf denen wir uns normalerweise auf dem Feld bewegen, aber es zeigte uns, dass wir unsere Arbeitsfenster verlängern könnten, wenn wir es brauchten“, erläutert Balls. „VarioGrip ist der Game-Changer! Wir mussten uns die Dinge anders anschauen und uns für die vielen verschiedenen Möglichkeiten öffnen. Ein Teil dieses Prozesses besteht darin, unsere Mitarbeiter an Bord zu haben.“

Zu Spitzenzeiten in der Ernte werden die beiden 1000er

auch für den Transport mit Anhänger eingesetzt. Immer dann, wenn die Mähdrescher des Betriebs am weitesten entfernt arbeiten und die Farm zusätzliche Leistungen

Raupen nicht möglich. Bei den großen Radtraktoren ist das für einige Tage im Jahr durchaus annehmbarer, wenn wir sechs Anhänger in Kette fahren müssen.“

### „VARIORIP IST DER GAME-CHANGER!“

braucht. „Es mag extrem erscheinen, einen 500 PS Traktor mit Getreideanhänger einzusetzen, aber ein 50 km/h schneller Schlepper, der noch effizient auf einer 30-Meilen-Rundfahrt in der Erntekette mitfahren kann, bedeutet eben auch, dass wir keine weiteren Traktoren mehr besitzen müssen. Das war mit

Michael Balls will nun den Maschinenpark abbauen, um in diesem Sommer nur noch mit zwei Fendt 1050 Vario und zwei John Deere Traktoren zu fahren. „Die Reduzierung der Zugmaschinenanzahl hat sich trotz des Kaufpreises der 1000er positiv auf unsere Betriebskosten ausgewirkt“, davon ist der Leiter überzeugt. „Unser langfristiger Plan ist es, die Fendt Traktoren bis zu 8.000 Betriebsstunden zu fahren.“



▶ 2.430 Hektar Ackerland für zwei Fendt 1050 Vario





◀ Der 1000er wird auch mit einem 9-Schar-Pflug von Lemken eingesetzt

▼ Unterwegs mit der 8 Meter breiten Sämaschine Rapid von Väderstad.



Im Hinblick auf den Kraftstoffverbrauch rechnet er damit, dass es zwischen dem Fendt 1050 Vario und dem Raupentruktor kaum Unterschiede in der Abrechnung geben dürfte.

„Wir können 500 PS nicht einsetzen, ohne Kraftstoff zu verbrauchen, das ist klar. Wir haben den Traktorenwechsel genutzt, um zu analysieren was wir wie tun. Wenn wir ein bisschen mehr Power in Reserve haben, können wir mehr Arbeit in der gleichen Zeit leisten – und deshalb sind unsere Kosten pro Hektar gesunken.“

Ein zusätzlicher Vorteil der Umstellung auf Reifen zeigte sich am Vorgewende. Hier müssen jetzt keine separaten Spurlinien mit dem Grubber mehr gefahren werden, um tiefere Furchen der Raupen im Vorgewende auszugleichen. „Wir haben die Bodenverdichtung reduziert und das Vorgewende findet jetzt in einem Durchgang statt, nachdem wir den 8 Meter Rapid Lift RL800 angepasst haben.“

#### **Auf dem Feld mit dem Fendt 1050 Vario**

Die Fahrer Angus Stuart und Allan Codling waren beide von den zwei Fendt Traktoren beeindruckt. Im kurzen Zeitraum von Juli bis zum Herbst

2017 arbeiten sie mit den zwei Fendt Traktoren 500 bzw. 700 Betriebsstunden. Angus Stuart stellt fest: „Im Vergleich zu einem Powershift-Getriebe ist ein CVT bedeutend anpassungsfähiger. Es ist in vielerlei Hinsicht ein großer Schritt vorwärts. Die 1000er Leistungsklasse zeichnet sich durch ein geschicktes Management von Kraft und Traktion aus.“ Besonders überzeugend findet er den Reifendruckregelanlage VarioGrip Assistent sowie die Reifendruckregelanlage VarioGrip, die er im Betrieb mit Michelin Axiobib-Reifen 900/65 R46 und 710/60 R38 optimal nutzen kann.

„Im Terminal sind Parameter für Gewichte und Lasten integriert, so dass wir durch die Reifendruckeinstellungen sowohl Traktion, als auch Leistung optimal nutzen können“, beschreibt er seine Einstellungen. „Ich selbst neige dazu 1,6 bis 1,8 bar für den Straßentransport einzustellen und 0,9 bis 1,1 bar für die Feldarbeit zu verwenden – natürlich davon abhängig, was ich mache und wie viel Ballast der Traktor trägt.“

Seiner Erfahrung nach dauert es etwa 15 Minuten, um zwischen Straßen- und Felddruck zu wechseln, alles bequem von der Kabine aus. Und um die nicht produktive Zeit auf ein Minimum zu

reduzieren, startet die Reifendruckeinstellung während der Fahrt schon am Feldrand.

Hill Farm hält eine große Auswahl an Gewichten für die beiden Fendt Traktoren vor, einschließlich einem 3,3 Tonnen Frontgewicht und 1,2 Tonnen Radgewicht. Das operative Gewicht kann von 16 bis 22 Tonnen flexibel eingestellt werden. „Die Gewichte zu wechseln, ist einfach. Der Traktor hat mich aber überrascht, was er auch ohne Ballastierung leisten kann“, erzählt der Fahrer. „Wenn es die Bedingungen erlauben,

### **„DER FENDT IST WAHRSCHEINLICH DER KOMFORTABELSTE TRAKTOR, IN DEM ICH JEMALS SASS.“**

werde ich in dieser Saison versuchen, ohne Frontgewicht zu drillen. Das würde bedeuten, dass wir in der Lage sind, länger und unter nicht idealen Bedingungen zu arbeiten.“

Angus Stuart empfindet einen großen Unterschied bei Komfort und Platzangebot. „Die Raupen waren damals gute Maschinen, aber heute überholt. Im Vergleich wirken sie heute laut, klobig und ruppig – wo der Fendt 1050 Vario sanft ist und viel ruhiger fährt – gerade an langen Arbeitstagen. Der 1050er liegt die meiste Zeit in einem Drehzahlbereich von 1.200 bis 1.400 U/min. Ich würde sagen, der Fendt ist wahrscheinlich der komfortabelste Traktor, in dem ich jemals saß“, lacht der erfahrene Fahrer. **F**







## Ein halbes Jahrhundert Fendt Händler im Cuxland

Nach bestandener Meisterprüfung zum Landmaschinenmechaniker machte sich der junge Heiner Pape mit 23 Jahren im Mai 1968 in Elmlohe selbstständig. Elmlohe liegt rund 10 km von der Nordsee entfernt, östlich von Bremerhaven. Mit der Auflage, eine Werkstatt zu errichten, verkaufte ihm die Gemeinde eine ehemalige Sandgrube. Schon damals wurde auf Kundennähe Wert gelegt, und das ist bis heute so geblieben.

Die Kunden der Firma Pape sind zum größten Teil Milchviehbetriebe, aber auch Biogasanlagenbetreiber, Lohnunternehmen und Ackerbaubetriebe. Sie fahren neben den älteren Baureihen heute vom Fendt 200 bis zum 900 Vario alle Traktoren. Am meisten vertreten sind die Modelle Fendt 300 Vario und Fendt 700 Vario.

Seit Juli 2014 besteht eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Firma Heinrich Schröder Landmaschinen KG. Seitdem wird zusätzlich zu den Traktoren auch AGCO Futtererntetechnik verkauft.

## Für die Zukunft aufgestellt

„Auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter legen wir großen Wert“, sagt Geschäftsführer Frank Dohrmann. „Im August dieses Jahres werden wieder zwei junge Menschen ihre Ausbildung zum Land- und Baumaschinenmechaniker bei uns antreten.“ Ausgebildet wurde schon seit Gründung des Unternehmens. So haben seither zahlreiche junge Mechaniker ihre Lehre erfolgreich im Betrieb Pape abgeschlossen.

Das Unternehmen wird heute in der zweiten Generation von Tochter Bettina und Schwiegersohn Frank Dohrmann geführt, der auch selbst Landmaschinen- und Kraftfahrzeugmechanikermeister ist. „Seit jeher schätzen wir das partnerschaftliche Verhältnis zu Fendt und sind von der Qualität der Maschinen überzeugt“, betont Bettina Dohrmann, die im Unternehmen groß geworden ist.



## Fendt IDEAL erhält höchste Auszeichnung beim Red Dot Award: Product Design 2018

Der Fendt IDEAL hat bei dem renommierten Red Dot Design-Wettbewerb die höchste Auszeichnung erhalten, den Red Dot: Best of the Best 2018. Das Expertengremium vergibt das international anerkannte Qualitätssiegel lediglich an die besten Produkte einer Kategorie. Der Mähdrescher Fendt IDEAL konnte als einer der besten Designprodukte in der Kategorie der Nutzfahrzeuge überzeugen.

„Es ist eine große Ehre, mit dem Fendt IDEAL bei dem Red Dot Design Award 2018 zu den Besten der Besten zu gehören“, so Peter-Josef Paffen, Vorsitzender der AGCO/Fendt Geschäftsführung. „Der Fendt IDEAL wurde in enger Zusammenarbeit weltweiter Kompetenzzentren entwickelt. Er ist also das Produkt einer internationalen Teamleistung von AGCO Mitarbeitern. Mit ihm ist ein Mähdrescher entstanden, der durch seine Effizienz, seine Leistung und sein innovatives Design überzeugt. Darauf können wir stolz sein.“

Mehr als 6.300 Objekte aus 59 Nationen wurden von Designern und Herstellern zu dem Wettbewerb eingereicht und im Rahmen eines mehrtägigen Bewertungsprozesses individuell getestet und beurteilt. Die 40-köpfige Jury, bestehend aus unabhängigen Designexperten aus aller Welt, beurteilte die Objekte unter anderem nach Innovationsgrad, Funktionalität, Ergonomie und Langlebigkeit. Nur ein Prozent aller Einreichungen konnten die Jury so sehr überzeugen, dass sie mit dem Titel „Red Dot: Best of the Best“ ausgezeichnet wurden.



reddot award 2018  
best of the best



## Großer Fendt Feldtag in Wadenbrunn: Future to the Field

Fendt bringt die Zukunft aufs Feld und lädt Sie ganz herzlich dazu ein. Kommen Sie am **23. August 2018** zum großen **Fendt Feldtag nach Wadenbrunn**. Um 9:30 Uhr eröffnen wir das Event mit der großen Maschinenparade.

## Es erwarten Sie erstmalig:

- Das ganze Fendt-Full-Line-Programm im praktischen Einsatz.
- Der Großmähdrescher Fendt IDEAL im Drusch.
- Über 100 Fendt Traktoren und selbstfahrende Maschinen im Feldeinsatz.
- Live-Vorfürungen den ganzen Tag auf einer Fläche von rund 100 Hektar.
- Fünf Zuschauerstationen (Customer Hubs) mit Produktvorführungen und exklusiven Informationen von Fendt Experten.
- Fendt Shop mit ausgewählten Wadenbrunn-Artikeln.

Wir freuen uns auf Sie!  
Ihr Fendt Team







## Fendt Traktoren unterstützen das Hamburger Derby 2018

Ein großer Meilenstein im nationalen und internationalen Reitsport ist das Deutsche Spring- und Dressur-Derby in Hamburg. Vom 9. bis 13. Mai zog dieses einmalige Turnier die Reit-Elite und mehr als 90.000 Zuschauer nach Klein Flottbeck. Fendt Traktoren sorgten dafür, dass die Plätze für die Reiter top in Schuss waren.

Das Turnier in Klein Flottbeck ist jedes Jahr eines der Highlights im Reitsport. Absoluter Höhepunkt ist das 89. Deutsche Spring-Derby, bei dem die Reiter ihr ganzes Geschick beweisen müssen. Der schwierigste Parcours der Welt ist mit 1.250 Metern ungewöhnlich lang. Das verlangt den Reitern und Pferden viel Kondition ab.

Das wohl bekannteste und imposanteste Hindernis dieses Springens ist der 3,50 Meter hohe, 80 Grad steile „Große Wall“. Um dort herunter zu springen, braucht man viel Mut. Aber auch Vertrauen darauf, dass alles bestens präpariert ist. Damit der legendäre Wall und alle weiteren 16 Hindernisse einwandfrei angeritten werden können, sorgen Fendt Traktoren mit Walzen für einen ebenen Rasen.

# FENDT

Hauptsponsor der deutschen Reitsport Nationalmannschaften

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

AGCO GmbH  
Johann-Georg-Fendt-Str. 4, 87616 Marktobendorf  
Fendt Marketing, Pressesprecher Sepp Nuscheler  
E-Mail: [pressestelle.fendt@AGCOcorp.com](mailto:pressestelle.fendt@AGCOcorp.com)

### Redaktionsleitung:

Sepp Nuscheler, Manja Morawitz

### Autoren:

Geoff Ashcroft, Timea Cheeseman, Jörn und Tammo Gläser, Mirjam Kleinknecht, Manja Morawitz, Anna-Maria Ostermann

### Fotografen:

BASF SE, Timea Cheeseman, Jörn und Tammo Gläser, Brigitte Huber, Mirjam Kleinknecht, Andreas Mohr, Manja Morawitz, Anna-Maria Ostermann

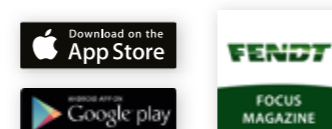
### Gestaltung/Grafik:

Martina Böck, Monika Niedermair

### Karikatur:

Paulo Calleri

Fendt FOCUS ist eine Zeitschrift für Kunden, Vertrieb und Interessenten der Marke Fendt. Die Rechte an Text und Bild liegen bei AGCO/Fendt.



Die neue Fendt Focus App finden Sie im Google Play Store für Android-Geräte und im Apple Store für iPads.



## DER SCHUTZ IHRER DATEN IST WICHTIG FÜR UNS.

### Lieber Fendt FOCUS Leser,

bisher schickten wir Ihnen nach Kauf eines Fendt Produktes fünf Jahre das Kundenmagazin Fendt FOCUS direkt zu. Diesmal war das nicht möglich.

Im Rahmen der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen Europäischen Datenschutzverordnung DSGVO wollen wir sicherstellen, dass wir dies in Zukunft wieder dürfen. Dafür benötigen wir Ihre persönliche Einwilligung.

Wenn Sie damit einverstanden sind, dass die AGCO GmbH Ihnen das Fendt FOCUS Magazin direkt nach Hause oder an den Arbeitsplatz sendet, dann öffnen Sie bitte online den folgenden Link und geben Ihre Einwilligung zum Erhalt von Fendt Marketingmaterial:

[fendt.com/datenschutz](https://www.fendt.com/datenschutz)

Diese Einwilligung können Sie natürlich jederzeit widerrufen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Fendt FOCUS Team

### BITTE BEACHTEN SIE:

Die nächste Ausgabe des Fendt FOCUS erscheint im August 2018 und kann Ihnen nur nach Ihrer Onlinebestätigung zugeschickt werden.







**FENDT**

## Wechseln Sie in die erste Klasse.

Wahre Größe. Jederzeit und überall: Mit TIM Guidance-ready Spurführungsvorrichtung und automatischem Umkehrlüfter bietet der neue Fendt 200 Vario enorme Komfort- und Effizienzvorteile im Hof-, Grünland- und Feldeinsatz. Holen Sie sich unsere Traktoren im 72 bis 163 PS Bereich auf den Hof – erkundigen Sie sich bei Ihrem Händler über aktuelle Angebote.

200 | 300 | 500 Vario  
**UPGRADE**

Upgraden Sie jetzt auf einen Fendt.

Es ist leicht, einen Fendt zu fahren. Genauso leicht ist es, einen Fendt auf Ihrem Betrieb zu haben: mit individuell auf Sie zugeschnittenen AGCO Finance Leasing-Angeboten. Sie bestimmen die Anzahlung, die Laufzeit und die Ausstattung.

 **AGCO**  
Your Agriculture Company

Fendt ist eine weltweite Marke von AGCO. [fendt.com](https://www.fendt.com)

Erfahren Sie mehr  
unter [fendt.com/200-Vario](https://www.fendt.com/200-Vario)

